





Die Malerei behält das letzte Wort

Die Malerin Gudrun Barenbrock nimmt, wie wenige, Vorarbeiten von Videokamera und Computer in ihre Bilder auf. Obgleich diese Bilder traditionelle Acrylmalerei auf Leinwand sind, greifen Filmausschnitt, Zoomobjektiv, aber auch die digitalen Möglichkeiten, Farben auszufiltern und Tonwerte in Schwarzweißgegensätze zusammenzuziehen, in den Entstehungsprozess ein. Am Anfang der Bilder im Foyer des Bonner Volksbank-Hauses stand also ein Videofilm der Hohenzollernbrücke in Köln, aufgenommen aus dem fahrenden Zug. Ein Ausschnitt wurde als Videostill festgehalten: das mattfarbige, lichte Motiv von Schattenbahnen, die Brückenbalken auf ein Schutzgitter werfen. Schon der Ausschnitt lässt sich durch die Verschattung schwer identifizieren – die Bearbeitung steigert diese Abstraktion ins kontrast-



reich Monumentale, dynamisch Zu-
stoßende und konstruktiv Gefestigte.
Alle Bereiche oberhalb eines mittlere-
ren Dunkelwertes werden schwarz,
unterhalb davon weiß. Vom Gitter
bleiben nur die Kreuzungspunkte
sichtbar. Sie ziehen als flüchtiges
Vibrato über alle 3 Bilder hinweg,
in die das ursprüngliche Querformat
jetzt geschnitten wird. Die Schatten-
zonen verschmelzen zu massivem
Schwarz.

Soweit die bearbeitete Vorlage. Die
Bilder sind jedoch durchweg gemalt.
Jeder Quadratcentimeter geht auf
einen breiten, quer gezogenen Pinsel
zurück. Auch der Aufbau in Schichten
ist klassische Malerei. Ich folge der
Künstlerin. Zuerst strich sie eine La-
ge Blau auf, danach mehrere Lagen
Weiß, die das Blau fast (aber eben
nur fast) verdeckten. Im nächsten

Schritt deckte der Pinsel alle Partien,
soweit sie später weiß erscheinen,
mit Kautschuk ab. Danach erhielt die
so präparierte Leinwand noch einmal
eine blaue, dann die letzte, schwarze
Schicht. Zum Schluss wurde die Ab-
deckung entfernt, so dass die weißen
Partien (und damit das vollständige
Motiv) wieder zum Vorschein kamen.

Die Hängung vermeidet jede tripty-
chonale Hierarchie, sondern rückt
zusammen, pausiert, rückt ab: ein
Rhythmus, der atmet und weiterführt.
Er stärkt und betont das abstrakte
Element. Ein Erscheinungsbild wie
von einem Holzschnitt, doch male-
risch differenziert. Feine blaue Linien
unterstreichen das rasche Vorüber-
huschen der Bahn. Sie sind zugleich
subtile Spuren des Pinselstrichs. Er
behält das letzte Wort.

Manfred Schneckeburger



Gudrun Barenbrock

Gudrun Barenbrock wurde 1958 in Legden (Westfalen) geboren. Nach dem Diplom als Grafikdesignerin studierte sie Freie Malerei an der Kunstakademie Münster und wurde 1989 Meisterschülerin von Ulrich Erben. Während des Studiums erhielt sie ein Stipendium der Aldegrever-Gesellschaft für Druckgrafik und den Förderpreis für Junge Malerei der Stadt Ahlen. 1992 arbeitete sie im Rahmen eines DAAD-Stipendiums zwei Jahre in London. Ein Arbeitsstipendium der Stadt Köln und des Institute of Inter-Culture in Seoul führte sie 1997 für mehrere Monate nach Südkorea. 2005 und 2006 hatte sie einen Lehrauftrag für Malerei an der Kunstakademie Münster. Gudrun Barenbrock lebt und arbeitet in Köln.



Gudrun Barenbrock · Brücke (Detail), Gemälde · Foyer im Volksbank-Haus Bonn

Brücke

Gudrun Barenbrock · Gemälde, 2007 · Acryl auf Leinwand · 3-teilig, je 430 x 200 cm · Foyer im Volksbank-Haus Bonn

Gudrun Barenbrock · www.gudrunbarenbrock.de · info@gudrunbarenbrock.de

Kunstberatung Ralf Hartweg · Münster · rhartweg@muenster.de

Text Manfred Schneckenburger · Köln

Fotografie Victor Dahmen · Köln



Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG · Heinemannstraße 15 · D-53175 Bonn · 02 28-716-0 · www.vobaworld.de · info@vobaworld.de